

**ZUR LITHOLOGIE UND GEOLOGISCHEN POSITION VON PREBICHLFORMATION UND GRAUWACKENZONE ZWISCHEN DACHSTEINGRUPPE UND RADSTÄDTER TAUERN**

**Ch. Exner**

Institut für Geologische Wissenschaften  
Universität Wien, Althanstrasse 14, A-1090 Wien, Austria

Vorgestellt wird eine neue geologische Manuskriptkarte 1:25.000 und eine Tafel von handgezeichneten N-S Parallelprofilen im Gebiet des Kartenblattes "Radstadt" (ÖK. 126). Die geologische Feldaufnahme hat der Verfasser in den Sommermonaten 2000 bis 2002 vorgenommen. Sie soll zugleich anschließen an das geologische Kartenblatt "Schladming" (ÖK. 127) und an die prächtige neue geologische Sonderkarte der Dachsteinregion von G. W. MANDL [1]. Die klastischen Schichten unter dem Salinar des Haselgebirges wurden bereits von F. NEUBAUER [2] für den Sockel der Nördlichen Kalkalpen nicht nur in der namensgebenden Steiermark, sondern auch für die westlichen Bundesländer dem Begriff Prebichlformation zugeordnet. Die alpidische Epimetamorphose: Neukristallisation von Chloritoid, Albit, Hellglimmer und Chlorit mit niedrigthermaler Anchimetamorphose im höheren Teil (hier: Plattenserie) wurde bereits vor Jahrzehnten besonders von Salzburger und Innsbrucker Kollegen im Raume der westlich anschließenden Kartenblätter ÖK. 124 und 125 erforscht [3]. Sie haben geklärt, dass die Rotliegendensedimente des Perms im Zuge der alpidischen Metamorphose die rote primäre Sedimentfarbe verlieren und zu grünen und grauen Gesteinen umgewandelt sind, was sich nun auch im vorliegenden Gebiet auf Blatt "Radstadt" gut nachweisen lässt. Schließlich hat H. MOSTLER [4] die stratigraphische Interpretation der Prebichlformation von wahrscheinlichem Oberkarbon bis zum oberpermischen Haselgebirge für den Raum des einstigen Mitterberger Kupferbergbaues gegeben. Dessen Prinzip gilt im wesentlichen auch für die Kartierungsergebnisse des Verfassers: Grobklastische Wildbachsedimente und Ablagerung vulkanischer Tuffe im unteren (Wexlerserie) Bereich, dann eine interpermische Breccienbildung im mittleren (Filzmoosserie) und abschließend eine sehr mächtige Sandsteinentwicklung mit reichlicher Beimengung fein aufbereitenden vulkanoklastischen Materials eines fernen Lieferungsgebietes im oberen (Plattenserie) Bereich der Prebichlformation. Erst darüber folgt das oberpermische Salinar.

Die Prebichlformation ist im Gebiet des Kartenblattes "Radstadt" trotz der dichten Vegetationsbedeckung vorzüglich durch ein enges Netz von Forstwegen und künstlichen Einbauten (Ski-gebiet und Sommertouristik) aufgeschlossen. Die Liegendgrenze der Filzmoosserie folgt der morphotektonischen alten Talfurche in E-W Richtung: Terrassenlandschaft über den Mandlingtälern (Mühlebner und Hachau) – Flache Wasserscheide des Übermooses bei Filzmoos – Längstal des Fritzbaches (bis N Eben im Pongau). Mit geringen Abweichungen streichen die Gesteine der Prebichlformation E-W und fallen mittelsteil nach N und erreichen im NW-Sektor der Plattenserie söhlig Lagerung.

Wenn auch einige lokale tektonische Komplikationen gefunden wurden (tektonische Schuppenbildung mit vertikalen Schicht-Wiederholungen und lokale Bildung von Querfalten), scheint doch weithin eine stratigraphische, schwach diskordante Auflagerung der Prebichlformation über der komplizierter zusammengesetzten altpaläozoischen Grauwackenzone zu bestehen.

Nach derzeitiger Vermutung des Verfassers dürfte die Wexlerserie mit ihren anscheinend monometamorphen vulkanischen Tuffen weiter nach S ins Ennstal reichen, als im ersten Kartierungsbericht [5] angenommen wurde. Das diesbezüglich interessanteste Gestein ist der recht feste, Roßbrand-Bänderquarzit, der eventuell einen vulkanischen Metatuffit darstellt. Er baut die harte und N-fallende Felsplatte über dem weichen altpaläozoischen Schwarzphyllit der tief und steil eingeschnittenen Mandlingschlucht auf.

Die geologische Kartierung des Verfassers der letzten Jahre wurde in Zusammenarbeit des Wiener geologischen Universitätsinstitutes mit der Geologischen Bundesanstalt ermöglicht. Sie erbrachte in einer anderen, bereits computergestützten farbigen Manuskriptkarte der geologischen Umgebung von Wagrain [6] die Bestätigung der von HEISSEL, W. [7] gefundenen, innerhalb der altpaläozoischen Grauwackenzone isoliert vorkommenden Ginauscholle als Rest der einst transgressiv auflagernden Prebichlformation. Die Gesteine sind dieselben. Es handelt sich um einen tektonisch eingezwickten Sedimentkeil.

#### **Literatur**

- [1] MANDL, G. W. (1998): Geologische Karte der Dachsteinregion mit Profiltafel. Maßstab 1:50.000. - Verlag Geologische Bundesanstalt und Umweltbundesamt Wien.
- [2] NEUBAUER, F. (1993): In: von Raumer, J. F. und Neubauer, F. (Eds.): Pre-Mesozoic Geology in the Alps, 677 Seiten, Springer-Verlag, Berlin.
- [3] SCHRAMM, J. M. (1980): Bemerkungen zum Metamorphosegeschehen in klastischen Sedimentgesteinen im Salzburger Abschnitt der Grauwackenzone und der Nördlichen Kalkalpen. - Mitt. österr. geol. Ges., 71/72, 379-384.
- [4] MOSTLER, H. (1972): Zur Gliederung der Permoskyth-Schichtfolge im Raume zwischen Wörgl und Hochfilzen (Tirol). - Verh. Geol. B.-A., Jg. 1972, 155-162.
- [5] EXNER, CH. (2001): Bericht 2000 über geologische Aufnahmen in Prebichlformation und Grauwackenzone auf den Blättern 125 Bischofshofen und 126 Radstadt. - Jb. Geol. B.-A., 143, Heft 3 (im Druck).
- [6] EXNER, CH. (2002): Geologische Karte der Umgebung von Wagrain im Maßstabe 1:25.000. - Archiv der Geologischen Bundesanstalt in Wien.
- [7] HEISSEL, W. (1949): Bericht (1948) über Aufnahmen auf Blatt St. Johann im Pongau (5050). - Verh. Geol. B.-A., Jg. 1949, 59-61.